

# Orgelkonzertreihe

Sommer / Herbst 2014

## Stadtpfarrkirche Meersburg

Die renovierte Orgel  
erklingt



Am Sonntag, den 20.7. 2014, wird im Rahmen des Festgottesdienstes das Instrument zum ersten Mal offiziell erklingen. Namhafte Organisten werden danach in einer Konzertreihe mit der Interpretation musikalischer Raritäten das Instrument mit all seinen klanglichen Facetten präsentieren.

Eine Fülle von neuen Klängen wird unsere Kirche wie auch die Herzen der Besucher erfüllen.



Sonntag 20.7.2014 16.00 Uhr  
Festkonzert zur Orgelweihe  
Georg Koch,  
Erzbischöflicher Orgelinspektor

---



**Georg Koch**

studierte in Freiburg Orgel bei Prof. Dr. Hans Musch. Nach der A-Prüfung für Katholische Kirchenmusiker 1989 ergänzten weitere Studien in Paris, Basel und Mainz seine Ausbildung.

Seit 1995 ist er Bezirkskantor der Erzdiözese Freiburg in der Region Bodensee und Kirchenmusiker an der Pfarrkirche Herz-Jesu in Singen.

Darüber hinaus ist er für die Erzdiözese Freiburg als Orgelsachverständiger tätig.

CD-Einspielungen, Rundfunk – und Fernsehproduktionen sowie Publikationen zur Geschichte der Orgel und der Orgelmusik dokumentieren die Vielfalt seiner künstlerischen Tätigkeiten.

Samstag 2.8.2014 20.00 Uhr

Konzert mit Video-Life-Übertragung des Organisten

Thomas Höbner

---

**Thomas Höbner**, geboren 1960, aufgewachsen in Deggenhausen, erhielt mit 12 Jahren Klavierunterricht bei Willibald Görl, mit 13 Jahren Orgelunterricht bei Anton Johannes Schmid. Als ausgebildeter Orgelbauer war er als Organist und/oder Chorleiter in Deggenhausen, Immenstaad, Kluftern und Meersburg tätig. Heute ist er Organist in Meersburg und an der Wallfahrtskirche Birnau, sowie Chorleiter und Organist in Kluftern.



Seit 1995 hat er das Amt des Dekanats - Chorleiters im Dekanat Linzgau inne. Sein besonderes Interesse gilt der Aufführung und Drucklegung geistlicher Meisterwerke oder Kompositionen, wie z.B. von Maximilian von Droste-Hülshoff, einem Onkel der Annette sowie Werken der Klöster Salem und Rot an der Rot.

---

## **Bei diesem Konzert sitzen Sie direkt neben dem Organisten**

Während des gesamten Konzerts wird der Organist bei seinem Spiel per Video auf eine große Projektionswand im Chorraum der Kirche übertragen. Im Mittelteil des Konzertes wird der Organist Erläuterungen zur Registrierung ausgewählter Orgelliteratur geben und diese Stücke dann auch spielen, so dass der Zuhörer einen Eindruck von den klanglichen Gestaltungsmöglichkeiten der Orgel bekommt.

# Samstag 16.8.2014 20.00 Uhr

## Andreas Jetter

---



**Andreas Jetter**, geboren 1978 in Ebingen/Württemberg, begann seine kirchenmusikalische Ausbildung bereits während seiner Schulzeit als Begabtenstudent an der Hochschule für Kirchenmusik in Esslingen/Neckar. Bis 2011 zählten Konrad Klek (Erlangen), Kay Johannsen (Stuttgart), Johannes Mayr (Stuttgart) und Thomas Schäfer – Winter (Salzburg/Venedig) zu seinen Lehrern.

Als Pianist absolvierte er das Rachmaninoff- Institut Tambov (Russland). Weitere Studien folgten am Moskauer Tschaikowski - Konservatorium, sowie in Esslingen, Tübingen und Trossingen. Für das Label Koch Discover spielte er unter Dietrich Schöller – Manno mit der Philharmonia Moldova die gesamten Klavierkonzerte von Sergej Rachmaninboff auf CD ein.

Konzertreisen als Organist führten ihn in bekannte Dome und Kathedralen, u.a. nach Berlin (Berliner Dom und St. Hedwigs – Kathedrale), Köln (Kölner Dom), Paris (Notre Dame), sowie in die Münster von Ulm, Konstanz, Zürich, und in die berühmten Pariser Kirchen St.-Sulpice und La Madeleine.

2004 wurde Andreas Jetter zum Titularorganist an der Wegscheider Orgel der Bergkirche St. Michael Büsingen (Hochrhein) ernannt. Von 2004 – 2010 war Andreas Jetter Münsterorganist am Münster zu Salem und dort für das Musik - und Kulturprogramm verantwortlich. Er leitete dort die „Salemer Münsterkonzerte“. Seit Oktober 2010 ist Andreas Jetter Dommusikdirektor an der Kathedrale in Chur (Schweiz), wo er die Chöre, alle Instrumental - , wie Vokalensembles und auch die beiden Domorgeln betreut.

Als Dommusikdirektor obliegt ihm auch die künstlerische Leitung der *Churer Domkonzerte*, sowie des *Domorgelsommers*. Des weiteren ist Andreas Jetter seit 2013 Münsterkantor am Münster ULF Radolfzell am Bodensee.

# Samstag, 30.8.2014 20.00 Uhr

## Gerhard Breinlinger

---

### **Gerhard Breinlinger,**

1949 in Heidelberg geboren, war bereits mit 12 Jahren Organist an der katholischen Pfarrkirche seiner Heimatgemeinde.

Nach dem Abitur am humanistischen Kurfürst-Friedrich-Gymnasium in Heidelberg studierte er Schulmusik (mit Hauptfach Orgel) an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg und Latein an der dortigen Albert-Ludwig-Universität.



Während des Studiums besuchte er Meisterkurse für Orgel (bei Anton Heiller und Luigi Ferdinando Tagliavini) und war Organist an der Freiburger Universitätskirche. Sein Musikstudium schloss er mit dem Orgellehrer-Diplom und der künstlerischen Reifeprüfung für Orgel ab.

Seit 1981 ist er Schulmusiker am Staatlichen Droste-Hülshoff-Gymnasium (mit Musik-Profil-Zug) in Meersburg. Zehn Jahre lang leitete er den Droste-Hülshoff-Chor und das Bodensee-Ärzte-Orchester.

Neben seiner Tätigkeit als Organist an der kath. Pfarrkirche und der Schlosskirche in Meersburg ist Gerhard Breinlinger im Bodenseekreis ein geschätzter Begleiter bei Messen, Kantaten und Oratorien.

# Samstag 20.9.2014 20.00 Uhr

## Monica Melcowa

---

**Monica Melcowa** wurde in der Slowakei geboren. Im Alter von 5 Jahren begann sie Klavier zu spielen. Sie studierte Klavier und Orgel in Kosice, dann ab 1994 Konzertfach Orgel an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Michael Radulescu.



Sie schloss ihr Studium 1999 mit Auszeichnung ab. Im gleichem Jahr wurde sie am Conservatoire National Supérieur de Musique in die Klasse „de perfectionnement“ von Olivier Latry und Michel Bouvard aufgenommen. Gleichzeitig studierte sie in der Improvisationsklasse von Loic Mallié, was ihr durch das Stipendium der Société Générale und Fondation Nadia et Lily Boulanger ermöglicht wurde.

Nach ihrem Studium wurde sie 2002 als Titularorganistin nach Sapporo / Japan, CONCERT HALL KITARA eingeladen, um an der dortigen Konzertsaalorgel ein Jahr lang zu konzertieren und zu unterrichten. In der Saison 2002 / 2003 spielte sie in verschiedenen Konzertsälen Japans.

Preise bei Wettbewerben : Brugge / 1997 und 2000 / Žilina / 1998 / Publikumspreis, Lissabon / 2001 / Finalistin des Unesco – Wettbewerbs. Zwischen 2003 und 2011 unterrichtete Frau Melcowa am Conservatoire „Gaston Litaize“ in Montreaux und war als Titularorganistin in Saint Martin des Champs in Paris tätig, wo sie für die Entwicklung des Kulturlebens um die Cavallé - Coll Orgel verantwortlich war. Als Konzertorganistin wirkt sie zusammen mit anderen Solisten wie Nora Cismondi, Anne Shin, Carlos Mena, Raphael Oleg, Juan Maria Pedrero, Julia und Walter Auer, Guy Touvron.

Sie gibt regelmäßig Konzerte in Japan und Europa, und macht Radio- und Fernsehaufnahmen für ORF Wien, Radio France Musique, NHK Tokyo, Radio Bratislava, Radio Suisse Romande, RTBF Bruxelles, RTVE España.

Seit September 2008 leitet sie zusammen mit Loic Mallié die Improvisationsklasse in Centro Superior de Musica del País Vasco MUSIKENE San Sebastian.

# Samstag 4.10.2014 18.00 Uhr

## Chorale de Louveciennes und Kirchenchöre Meersburg / Baitenhausen

---

Siehe hierzu auch die gesonderte Programminformation des Städtepartnerschafts - Komitees.



Die Kirche von Louveciennes

Die Orgel von Louveciennes wurde 1903 eingeweiht. Es saß Gabriel Fauré, Professor am Konservatorium und „Organiste de la Madeleine“ bei der „Inauguration“ (Einweihungskonzert) an der Orgel. In diesem Konzert wird an Camille Saint-Saëns erinnert, mit der Orgelfantasie Op. 157 und dem „Tollite Hostias“, das von beiden Chören gemeinsam vorgetragen wird.

Louveciennes, ein kleiner Vorort von Paris, unweit vom Schloss Versailles, war Wohnort für viele berühmte Künstler wie Camille Pissarro, Kurt Weill, (Dreigroschenoper) der hier von 1933-1935 Zuflucht vor dem Nazi-Regime gefunden hat, Auguste Renoir, und auch der Komponist und Organist Camille Saint-Saëns wohnte von 1865-1870 in dem Dorf Voisins, was heute zu Louveciennes gehört.



Entrée de Village de Voisins,  
Pissarro 1872

---

Dieses Konzert wird im Rahmen eines Projektes der Städtepartnerschaft Louveciennes / Meersburg als gemeinsame Veranstaltung des Fördervereins FOM und der Stadt Meersburg durchgeführt. Der Konzertreinerlös kommt der Orgelrenovierung zugute.

Samstag 25.10.2014 19.00 Uhr  
Christian Ringendahl

---



### **Christian Ringendahl**

wurde 1955 in Lobberich am Niederrhein geboren. Nach Abschluss des Kirchenmusikstudiums am St. Gregoriushaus in Aachen bei Viktor Scholz (Orgel) und Rudolph Dohm (Klavier) ergänzte er seine Studien bei Bernhard Ader (Orgel) und Robert Hill (Cembalo) und war als hauptamtlicher Kirchenmusiker in Gronau und Friedrichshafen, und ist seit 1983 an der Pfarrkirche St. Nikolaus in Markdorf tätig.

Seine rege Konzerttätigkeit führte ihn über Deutschland hinaus auch ins europäische Ausland (Niederlande, Belgien, Österreich, Schweiz, Italien, Frankreich, Ungarn, Polen) sowie in die USA. Ferner hat er CDs eingespielt und bei Rundfunk- und Fernsehaufnahmen mitgewirkt (SWR/WDR). Ein weiteres Betätigungsfeld ist die Aufführung bedeutender Werke der Chorliteratur.

Christian Ringendahl ist künstlerischer Leiter der Konzerte an St. Nikolaus in Markdorf.

---

Mit diesem Konzert verabschiedet sich FOM von seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern. Mit dem Abschluss der Renovierung der Orgel entfällt der Förderungszweck des Vereins, was seine Auflösung oder Umwandlung zur Folge hat. Wir bedanken uns bei allen Spendern, denn nur durch Ihre finanzielle Unterstützung ist die Renovierung der Orgel in diesem Umfang möglich geworden.



# Orgelmusik zur Marktzeit

---

Freitag den 8.8.2014 10.15 Uhr

Melanie Jäger – Waldau, Überlingen

Freitag den 22.8.2014 10.15 Uhr

Lukas Streibl, Salem

Freitag den 12.9.2014 10.15 Uhr

Ramona Hummel, Überlingen

---

Bei allen Konzerten dieser Veranstaltungsreihe ist der Eintritt frei. Wir würden uns jedoch über eine angemessene Spende am Ende der Veranstaltungen freuen. Der Reinerlös kommt der Orgelrenovierung zugute.

# Kurze Einführung in Orgelfachausdrücke, sowie eine Erläuterung zu den klanglichen Veränderungen der renovierten Orgel

---

## **Prospekt**

Schauseite einer Orgel

## **Fuß**

Die Fußbezeichnung bezieht sich auf ein altes Längenmaß (1 Fuß ~ 30 cm) und gibt im Orgelbau die Körperlänge der größten Pfeife eines Labialregisters an (abgekürzt: '). Die größte Pfeife eines 16'- Registers hat also eine Länge von > 4,80 m mit Fuß.

## **Register**

Ein Satz Pfeifen (Pfeifenreihe) von gleicher Bauweise und deshalb gleicher Klangfarbe, wobei zu jeder Taste der Klaviatur mindestens eine Pfeife gehört.

## **Prinzipale – die Chefs**

Sie stehen ganz vorn in der Orgel. Ohne sie geht meist gar nichts. Ihr Klang ist warm, rund und kräftig. Ihre Verwandten sind die Oktave 4' und 2'.

## **Pedalpfeifen – die Riesen**

Wenn der Orgelklang körperlich zu spüren ist, dann sind die Pedalpfeifen mit dabei. Sie sind bis zu 5m lang und von großem Durchmesser.

## **Instrumentalstimmen – die Individualisten**

Im Orgelbau wurde immer versucht, den individuellen Klang von einzelnen Instrumenten zu imitieren: Trompete, Posaune, Flöte, Oboe.

## **Aliquotstimmen - die Teamfähigen**

Sie spielen ein C und es erklingt ein E. Viele Pfeifen klingen anders als der Ton, den man gerade spielt, und verleihen im Team mit anderen Registern dem Gesamtklang die besondere Farbe. Ihr Name: Quinte oder Terz.

## **Die Mixtur – die Strahlenden**

Auf einem Ton des Registers können bis zu 4 Pfeifen stehen. Leuchtend bildet sich dadurch die Klangkrone und gibt der Orgel den strahlenden Glanz.

## **Gedackt und Subbas- die Sanften**

Oben haben sie einen Deckel. Das macht ihren Klang sanft und rund. Sie heißen Bourdon, Rohrgedackt, Holzgedackt.

## **Untersatz 10 2/3' + 16' = 32'**

Die Technik bzw. der physikalische Lösungsansatz des Untersatzes basiert auf einem psychoakustischen Phänomen (Residualton) des menschlichen Ohres und dem Hörvermögen, welches sich der Orgelbau zu Nutze macht. Bei gleichzeitigem Einsatz des 16' und des 10 2/3', der eine Quinte darüber liegt, hört man einen 32' - Ton eine Oktave tiefer. So lässt sich ein fehlender 32' - Grundton simulieren.

## **Schwebung**

Werden zwei Pfeifen gleicher Tonhöhe ein wenig gegeneinander verstimmt, entsteht eine vibrationsartige Schwebung, z.B. Voce Umana genannt (oder Unda maris, Vox coelestis).

## **Schwellwerk**

Teilwerk einer Orgel (Manual), bei dem die Pfeifen in einem Gehäusekasten stehen. Zur Veränderung der Lautstärkedynamik kann die Front mittels Fußpedal geöffnet und geschlossen werden.

## **Traktur**

Mechanische Verbindung zwischen Taste und Tonventil, bestehend z.B. aus Abstrakten, Winkeln und Wellen.

## **Koppel**

Vorrichtung, durch die z.B. zwei Manuale gekoppelt werden und dadurch die Register des ersten Manuals auch auf dem zweiten Manual erklingen.

## **Registrieren**

Ist die große Kunst des Organisten, Register so auszuwählen, dass diese dem zu spielenden Stück am besten entsprechen.

## **Disposition**

Verzeichnis aller Register mit deren Namen. Die Disposition stellt alle Klangfarben einer Orgel dar.

## **Die klanglichen Veränderungen**

Das Bild auf nachfolgender Seite gibt einen Überblick, wie sich die Disposition der Orgel von der alten zur neuen entwickelt hat.

Die neue Orgel wurde um ein Werk erweitert. Ein Schwellwerk, mit Récit bezeichnet, welches in einem mit einer Jalousie verschließbaren Gehäuse im mittleren Teil der Orgel untergebracht ist. Damit kann die Lautstärke dieses Werkes durch Öffnen und Schließen der Jalousie-Klappen geregelt werden. Eine Lautstärkeregelung ist bei einer Orgel sonst nur noch durch die Wahl von lauten oder leisen Registern zu realisieren.

Der Pfeifenbestand der neuen Orgel setzt sich aus Pfeifen der alten Orgel und ganz neuen Pfeifen zusammen. Im unteren Bild sind die rot markierten Register neu.

Das geänderte Klangbild wird durch folgende Maßnahmen bestimmt: Neue Zuordnung der alten Pfeifen zu den neuen in verschiedenen Werken der erweiterten Orgel.

Die Prinzipale sind ergänzt worden und damit das musikalische Gerüst der Orgel.

Die Aliquoten wurden reduziert, da sie bei der alten Orgel dazu dienten, die fehlende Substanz zu kompensieren, was der Orgel den scharfen Klang gab.

Die Orgel wurde um wohlklingende Instrumentalstimmen ergänzt, wie ein Flauto Dolce im Rückpositiv, ein Dolce und eine Schalmey - Oboe im Recit. Eine Voce Umána als Principalschwebung im Hauptwerk.

Bei den Pedalpfeifen wurde durch einen Untersatz in 10 2/3' eine 32 Fuß Tonlage realisiert (siehe Erläuterung).

Des Weiteren bekommt das Pedalwerk noch eine Ergänzung um ein Gemshorn 8'.

Technische Spielhilfen:

Pedalkoppel I – P, II – P, III – P

Manualkoppeln I -II, III – II, III - I

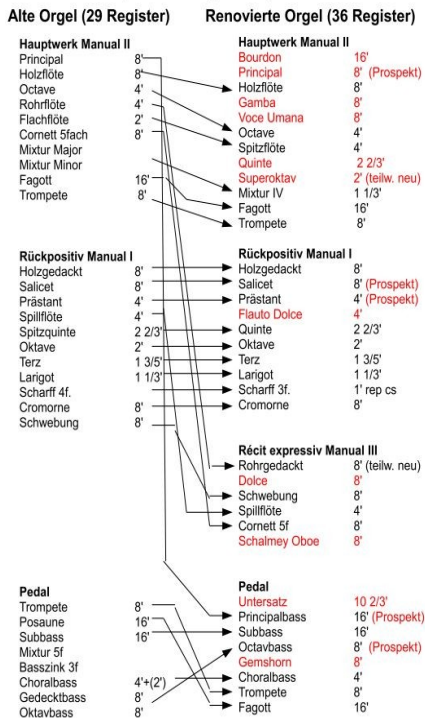
Subkoppel III -III 16' im Manual Récit expr.

Setzeranlage: zur Vorprogrammierung der Registerwahl für sechs Organisten (mit RFID Identifikation) und 10 000

Speicherplätzen je Organist,

Sequenzsteuerung unter Manual I, und Registertableau, Fußtritte (Pistons) für Koppeln und Sequenzer, Balancetritt zur Bedienung des Schwellwerks.

## Dispositionsvergleich / „Wanderliste“



Die Renovierung der Orgel wurde als technischer Neubau durchgeführt. Das bedeutet, dass die gesamte Mechanik der Orgel erneuert wurde, wobei das Rückpositiv im Wesentlichen unverändert erhalten blieb und etwa 80 % der Pfeifen aus der Vorgängerorgel wieder verwendet wurden.

Der technische Neubau der Orgel wurde von der Firma **Orgelbau Josef Maier, Hergensweiler bei Lindau**, durchgeführt.

## Impressum

Herausgeber: Förderverein Orgelrenovierung Mariä Heimsuchung zu Meersburg e.V.

Verantwortlich für den Inhalt: A. Kresser, 1. Vorsitzender des Fördervereins

Gestaltung: A. Kresser

Fotos: Jochen Pawlik, Organisten, Wikimedia Commons

Auflage: 900 Exemplare